

GRARFE-SAEMISCH. **Handbuch der gesamten Augenheilkunde.** Herausgegeben von TH. SAEMISCH. II. neubearbeitete Auflage. II. Teil, IV. Band, 1. Kap.: **Die Untersuchungsmethoden** von Dr. EDMUND LANDOLT. Leipzig (Engelmann) 1903. 811 S. 270 Fig.

Der größte Teil dieses Kapitels ist von E. LANDOLT verfasst, nämlich die Abschnitte über die Allgemeinbesichtigung des Patienten, Ophthalmoskopie, Ophthalmometrie, Dioptrometrie (Refraktionsbestimmung), Bestimmung der Sehschärfe und Untersuchung der Augenbewegungen. Gemeinsam mit HUMMELSHEIM hat L. die Untersuchung der Funktionen des exzentrischen Netzhautgebietes behandelt. HUMMELSHEIM allein behandelt die Photometrie und Photoptometrie (Lichtmessung und Untersuchung des Lichtsinnes), A. BRÜCKNER Die Chromatopsimetrie (Prüfung des Farbensinnes), K. WICK die Simulation von Schwachsichtigkeit und Blindheit, F. LANGENHAN die Ophthalmotonometrie, den Nachweis von Fremdkörpern im Auge und die Ortsbestimmung des Auges, endlich E. HEDDÄUS die Semiologie der Pupillarbewegung.

Wie nach dieser weitgehenden Spezialisierung zu erwarten, hat der Abschnitt „Untersuchungsmethoden“ in der neuen Auflage einen sehr bedeutenden Umfang angenommen (über 800 Seiten) und es wird über die einzelnen Untersuchungsmethoden ein so eingehender Bericht gegeben, wie bisher wohl noch nie. Alle beteiligten Autoren haben sich offenbar bemüht, alles Brauchbare zu sammeln und das Buch auf modernsten Standpunkt zu stellen, was auch fast überall gelungen ist. Die zahlreichen instruktiven Abbildungen erhöhen den Wert des Werkes noch.

Auf Besprechung der einzelnen Abschnitte hier näher einzugehen, erscheint mir nicht angezeigt, doch möchte ich wenigstens einige kritische Bemerkungen, die sich mir aufdrängten, nicht unterdrücken. Es wäre sehr zu wünschen gewesen, wenn bei der Behandlung des Abschnittes „Lichtsinn“ klarer zum Ausdruck gebracht worden wäre, daß die Prüfung der absoluten Empfindlichkeit und der Unterschiedsempfindlichkeit der Netzhautfunktionen betreffen, die wenig miteinander zu tun haben und die sehr zu Unrecht mit einander zu dem Begriff „Lichtsinn“ zusammengefaßt werden.

Nicht Schuld des Autors, sondern ein bedauerlicher zufälliger Umstand ist es, daß die Abhandlung über die Lichtsinnprüfung kurz vor dem Erscheinen der Arbeiten von PIPER über adaptative Empfindlichkeitssteigerung und von PETRÉN über die Abhängigkeit der Unterschiedsschwelle von der Adaptation abgeschlossen werden mußte, Arbeiten, in denen wichtige neue Tatsachen für das in Rede stehende Gebiet mitgeteilt werden.

Mit dem Begriff der zentralen Empfindlichkeitsbestimmung sollte wohl etwas vorsichtiger verfahren werden; das Wenigste von dem, was als Prüfung des zentralen Lichtsinns beschrieben und betrachtet wird, betrifft wirklich das Netzhautzentrum, sondern dessen Umgebung, die schon stäbchenhaltige parazentrale Zone.

In der im übrigen vorzüglichen Bearbeitung der Farbensinnprüfung, der ich bezüglich der Beurteilung der Untersuchungsmethoden meistens zustimmen kann, wäre auf Grund der neueren Erfahrungen der Passus, der die anomalen Trichromaten betrifft, dahin zu korrigieren, daß der

Farbensinn dieser Leute aus gewissen, zum Teil sehr eigentümlichen Gründen als entschieden minderwertig zu betrachten ist und dafs es daher von erheblicher Bedeutung ist, auch diese anomalen Trichromaten sicher diagnostizieren zu können.

LANDOLT irrt wohl insofern, als er den Versuch zur Prüfung des Tiefensehens mit 3 Stäbchen, die in eine Ebene zu stellen sind, HERING zuschreibt. Er rührt von HELMHOLTZ her.

Man möge aus diesen kleinen Ausstellungen nicht schliessen, dafs ich an dem neuen Werke etwa nur Tadelnswertes fände; es wird jedem Ophthalmologen nicht nur, sondern jedem, der sich mit der Physiologie des Auges beschäftigt, ein nützliches Nachschlagewerk sein. Über die ins spezielle ophthalmologische Gebiet gehörigen Kapitel mufs ich mich des Urteils enthalten.

W. A. NAGEL (Berlin).

GRAEFE-SAEMISCH. Handbuch der gesamten Augenheilkunde. Herausgegeben von TH. SAEMISCH. II. neubearbeitete Aufl. II. Teil, VIII. Bd. XII. Kap. C. HESS. Die Anomalien der Refraktion und Akkommodation des Auges, mit einleitender Darstellung der Dioptik des Auges. 523 S. 105 Fig. Leipzig (Engelmann). 1902. Einzelpreis 21 Mk.

Der in der ersten Auflage von ALBRECHT NAGEL bearbeitete Abschnitt hat durch HESS eine sehr eingehende und gründliche Neubearbeitung erfahren, unter völliger Umgestaltung der Grundanlage des Abschnittes. Der Umfang ist mehr als doppelt so grofs wie früher, auch die Zahl der Abbildungen ist verdoppelt. Das Werk ist dadurch auf einen durchaus modernen Standpunkt gestellt. Die physiologische Einleitung, um die es sich bei der Besprechung an dieser Stelle allein handeln kann, stellt die eingehendste und wohl auch beste Bearbeitung der Dioptrik des Auges dar, die wir besitzen. Die Literatur des letzten Jahrzehnts ist sorgfältig berücksichtigt. Besonders eingehend verwertet der Verf. die Arbeiten von GULLSTRAND. Der Leser könnte infolgedessen doch wohl eine nicht ganz zutreffende Vorstellung von der Bedeutung der GULLSTRANDSchen Arbeiten für die neuere Entwicklung der Dioptrik gewinnen. Ob es ein Gewinn ist, wenn die GULLSTRANDSchen Diagramme der Korneakrümmung mit ihren offensichtlichen Fehlern in dieses Handbuch, wie auch z. B. in TIGERSTEDTS Lehrbuch der Physiologie übergegangen sind, scheint mir recht zweifelhaft. Eine meines Erachtens recht störende Eigentümlichkeit hat das GRAEFE-SAEMISCHSche Handbuch, und somit auch dieser Band von HESS an sich, nämlich das Fehlen spezieller Seitenüberschriften. Auf jeder Seite wiederholt sich die abgekürzte Wiedergabe des Titels auf der einen, des Autornamens auf der anderen Seite. Das ist auferordentlich störend und es wäre sehr erfreulich, wenn bei den weiteren noch in Vorbereitung befindlichen Bänden die Durchführung spezieller Seitenüberschriften ermöglicht werden könnte.

W. A. NAGEL (Berlin).

Sammelbericht über Publikationen, betreffend eine neue Strahlenart, die N-Strahlen. Zusammengestellt von H. PIPEL, Berlin.

1. M. R. BLONDLOT, Sur une nouvelle espèce de lumière. Comptes rendues de l'Académie des sciences. Bd. 186, Nr. 12.